

Eine Generation rühmt der andern deine Werke, und deine mächtigen Taten verkünden sie.

Psalm 145,4

Liebe Mitglieder und Freunde,

So ist es von unserem himmlischen Vater gedacht, dass die Generationen miteinander und nacheinander seine Werke rühmen und seine mächtigen Taten verkünden. Da geschieht Kontinuität und Innovation zugleich.

Christian Meier mit seiner Frau, Ruth-Simone, und ihren drei Kindern stellen sich vor. Am 5. Mai war der GHI-Begegnungstag mit der Hauptversammlung. Eine reguläre Wiederwahl sämtlicher Vorstands-Mitgliedern und Revisoren war fällig. Zu den Bisherigen wurden neu Miriam Roost und Stefanie Müller gewählt. Sie stellten sich in den Rundbriefen 2017 vor. Michael Bürki ersetzt Martin Messerli als Revisor. Christian Meier wurde neu als Vizepräsident gewählt. Ich freue mich, dass ich ihm an der HV 2019 das Präsidium übergeben darf. Lest, was er uns erzählt. Weiter sind Neuigkeiten von Familie Thévoz zu hören, mit denen Katia Thiel besonders verbunden ist. Ein Beitrag der Jungen rundet den Brief ab. Beachtet bitte die Hinweise und Beilagen. Der Jahresbericht ist auch dabei.

Mit herzlichem Schalom

Christoph Meister

Christian Meier und Familie

Meine erste Erinnerung an Israel ist mit Latrun verknüpft. Als achtzehnjähriger Junge arbeitete ich dort als Volontär mit. Neben der täglichen Arbeit auf dem Gelände in Latrun gab es auch Ausflüge. Ich erinnere mich an Cäsarea Maritima, an Jerusalem und eine Wan-

*Christian Meier und Familie*

derung in der Wüste. Das Pulsierende und Gegensätzliche, welches in Israel schnell gefunden werden kann, interessierte mich. Jene alte Geschichte hat mit meinem Leben als Christ zu tun, dies zu erkennen war ein tiefgreifendes Erlebnis.

Nach meiner Lehrerausbildung in Bern, übernahm ich eine Anstellung als Lehrer in der Missionsschule der Gemeinschaft der Versöhnung. Nun lebte ich also mitten in der arabischen Altstadt von Jerusalem, tauchte ein in jene Kultur und lernte meine ersten hebräischen und arabischen Sätze. Nach dem ersten Kulturschock fühlte ich mich in dieser Umgebung wohl. Im Schmelztiegel zwischen muslimischer, jüdischer und christlicher Religion, durfte ich erfahren, wie meine eigene Identität gestärkt wurde und mein Glaube an Jesus Christus an Tiefe gewann. Zu erkennen, dass mein Glaube an Jesus Christus auf einer jüdischen Wurzel aufbaut, stellt mich als Christ in eine grosse Erzählung, in die Erzählung von Gottes Heilsplan, der mit Abraham seinen Anfang nahm.

Jene zweieinhalb Jahre als Lehrer in Jerusalem und die Verbindung mit den Brüdern aus Gnadenthal bilden mei-

ne zentralen Wurzeln zu Israel. Als ich nach meiner Lehrtätigkeit mit dem Theologiestudium in Bern anfang, kamen zu den Erlebnissen in Israel viele biblische Zusammenhänge dazu. Prof. Dr. Walter Dietrich führte uns Studenten durch biblische Texte und Figuren und weckte mit seiner Freude an diesem Fach grosses Interesse. Das Thema Israel führt in die Auseinandersetzung mit der Geschichte Gottes, mit seinem Volk und mit der Kirche. Das Reich Gottes im Zusammenhang mit der heilsgeschichtlichen Bedeutung Israels zu sehen, ermöglicht einen neuen Blick auch auf gegenwärtige Herausforderungen der Kirche. Die Beschäftigung mit Israel ist deshalb eine wichtige Grundlage, damit die Kirche wieder zu ihren Wurzeln und ihrer Bestimmung zurückfinden kann. Die Auseinandersetzung mit der Ersatztheologie bleibt ein zentrales Thema als Gemeindepfarrer. So erfahre ich immer wieder, wie viel Sprengkraft und Trennung zwischen Kirche und Israel stecken. Eine differenzierte Auseinandersetzung in dieser Thematik ist mir deshalb wichtig. So geht es nicht um eine diffuse Verbindung zum Judentum, in der Israel verklärt wahrgenommen wird, sondern darum, dieses heilsgeschichtliche Handeln von Gott ernst zu nehmen und sich in diese grosse Geschichte einzuordnen. Das kann nur geschehen, wenn die Geschichte zwischen der Kirche und dem Volk Israel immer wieder aufgearbeitet wird. Ich bin daher dankbar für die Beiträge von Benjamin und Ruben Berger.

Während dem Studium wuchs unsere Familie heran. Meine Ehefrau, Ruth-Simone, lernte ich in Israel kennen. Als

wir Ende 2000 in die Schweiz zurückkehrten, heirateten wir 2001. Unsere drei Kinder Jaël, Sarah und Benedikt machten unser Familienglück vollständig. Für kurze Zeit war ich als Pfarrer in Strengelbach bei Zofingen tätig. Danach fanden wir unseren Platz in der ref. Kirchgemeinde in Gossau ZH. Das Zürcherobersland ist unsere neue Heimat.

Vor mehr als einem Jahr kam die Anfrage von Christoph Meister an uns, ob wir uns als Ehepaar ein Engagement für die Arbeit der GHI vorstellen könnten. Während diesem Prozess haben wir nochmals deutlich verspürt, dass unser Leben mit Israel verbunden ist. Verschiedene Gespräche mit Christoph Meister, dem Vorstand der GHI und den Brüdern Benjamin und Ruben Berger halfen uns, diese Entscheidung zu treffen. Damit der Übergang und der Wissenstransfer gut geplant werden kann, arbeiten Christoph Meister und ich für ein Jahr zusammen. Die Arbeit der GHI zeichnet sich aus durch ihren Schriftdienst und die direkte Hilfe. Die Verbindung mit den Brüdern Berger blickt auf eine lange Zeitspanne zurück. Nun steht ein Generationenwechsel hier in der Schweiz und auch in Israel an. Wir wollen diesen Prozess begleiten und ich möchte mich gerne in diese Arbeit investieren. Besonders wichtig erscheint mir der Austausch und die Stärkung von jungen Menschen und Leitern aus Israel. In der Begegnung mit Menschen, messianischen Gemeinden und deren Leitern, entsteht Betroffenheit, die zum Handeln führt. Dafür setze ich mich gerne ein.

Christian Meier

Neuigkeiten der Familie Thévoz in Israel

Liebe Freunde,

Durch die Gnade Gottes geht es der ganzen Familie gut, auch unseren 3 Kindern. Und wir sind froh in unseren entsprechenden Berufen als Ergotherapeut und Kleinkindererzieherin arbeiten zu können.

In unserer messianischen Gemeinde in Haifa sind wir aktiv im Lobpreis, mit

den Kindern und in der Verantwortung für die jungen Heranwachsenden engagiert. Wir freuen uns, diesen Jugendlichen dienen zu können, indem wir Zeit mit ihnen verbringen: bei einer Mahlzeit in unserem Haus, beim Unterricht und Spielen. Wir begleiten sie auch auf Ausflügen in die Natur oder an Treffen mit anderen Jungen von verschiedenen messianischen Gemeinden.

Wir freuen uns, Christen aus der Schweiz oder aus Frankreich in unserer kleinen Wohnung willkommen zu heissen, um ihnen unser tägliches Leben und das Gemeindeleben zu zeigen. Alle, die mehr erfahren wollen, laden wir ein, uns hier vor Ort zu besuchen. Ihr könnt uns per Mail erreichen:

philippe.thevoz@gmail.com

Vielen Dank, dass ihr fortfahrt uns im Gebet mitzutragen, wir benötigen es immer. Bis bald!

Philippe & Nancy



ChIsrael

Christian Hübler schrieb uns einen begeisterten Bericht über die gemeinsame Israelreise des Teams des Jugendaustausch-Projektes. Er dankt für alle Unterstützung und das Gebet. Hier seine Zusammenfassung:

Diese zwei Wochen in Israel waren für uns ein grosser Segen und ein Geschenk. Wir lernten uns als Gruppe noch besser kennen und konnten neue Freundschaften knüpfen, alte wiederauffrischen, das wunderschöne Land Israel bereisen und die biblischen Plätze bestaunen. Es ist ein Geschenk, dass wir gemeinsam unterwegs sein dürfen und wir legen dieses Projekt immer wieder vor Jesus hin. Daher sind wir weiterhin auf Gebete angewiesen, denn Sein Wille soll ge-

schehen. Wir sind gespannt, was noch kommen wird. Ein weiteres Kapitel wird mit Gottes Hilfe sicherlich geschrieben werden....

Hinweise

Sonntag, 17. Juni: Solidaritäts-Anlass mit unseren jüdischen Mitbürgern und dem Staat Israel auf dem Bundesplatz in Bern. **Bitte den beiliegenden Flyer beachten.** Wir sind sehr froh, wenn weitere Teilnehmer eingeladen werden. Es werden noch Helfer gesucht! Anmeldung: Sekretariat IWS iwshess@gmail.com

6.-8. Juli, Anlässe mit Liron und Karin Shany aus Karmiel Israel: Abendvortrag am 6., **Samstags-Seminar am 7.** (Gemeindesaal Meierhof hinter der Kirche); Sonntagspredigt am 8. in der Dorfkirche, 4125 Riehen: **Bitte den beiliegenden Flyer beachten.** GHI und KG Riehen Dorf.

19.-21. Oktober, Seminar mit Johannes Gerloff in Radolfzell, Flyer folgt mit August-Rundbrief

26.-27. Oktober, Seminar mit Benjamin Berger und Thomas Bänziger; Stiftung Schleife in Zusammenarbeit mit GHI, Flyer folgt mit August-Rundbrief